

Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasny-Kuter RA der KP(B)SU, des KWA, der A. S. R.-R. der Wolaadentschen

7. JAHRGANG

Krasny-Kut

22. Juni

1937

Nr. 67

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

ist es nicht klar, daß so lange die kapitalistische Umwelt besteht, bei uns Schädlinge, Spione, Diversanten und Meuchelmörder existieren werden, die in unser Hinterland von den Agenten der ausländischen Staaten entsandt werden?
J. Stalin.

Abschlußkonferenz des Fernkurses für Geschichte der KP(B)SU

Der Fernkurs für Geschichte der KP(B)SU umfaßt im Lehrjahr 1936-37 5 Zirkel, von denen sich 3 mit 45 Personen, darunter das Kantonsparteiaktiv, mit dem Studium der Parteigeschichte nach dem Lehrbuch Piorins beschäftigten und 2 Zirkel für politisches Grundwissen nach dem Lehrbuch Karpinskys. Letztere 2 Zirkel umfaßten das Sowchos- und Kolchosaktiv.

Zwei Zirkel des Sowchos-Kolchosaktivs haben bereits das Programm abgeschlossen. Das Prüfungsergebnis von 37 Personen ergab 14 mit „gut“, 19 mit „mittelmäßig“ und 4 mit „schwach“.

Am 21. Juni d. J. beginnt laut Beschluß des Kantonspartei-Komitees die 10-tägige Abschlußkonferenz der Zirkel für Studium der Parteigeschichte, auf welcher die 2 letzten Themas durchgearbeitet und abschließend daran die Aneignung des gesamten Programms geprüft wird.

Es ist nun die Aufgabe eines jeden Parteimitgliedes, sich gut zur Abschlußkonferenz vorzubereiten. Die Zeit von 10 Tagen ist dazu auszunützen, um das Programm der Parteigeschichte mit einem von hohem politischen Niveau sprechenden Resultat abzuschließen, so wie es Genosse Stalin in seinem Brief an die Autoren der Parteigeschichte verlangt. Das Prüfungsergebnis der Abschlußkonferenz wird für jedes Parteimitglied und jeden Hörer entscheidend

sein, ob er genügend Wissen besitzt, um im Studiumsjahr 1938 in den höheren Kursus zu übergehen.

Die Komplettierung des Fernkurses für Studium der Parteigeschichte auf das Lehrjahr 1938 soll bis zum 15. Juli beendet sein und wird aus 1 Zirkel höheren Typus für Studium der Parteigeschichte, 1 Zirkel des populären Kursus und aus 2 Zirkel des Sowchos-Kolchosaktivs bestehen, welche 100 Mann umfassen sollen.

Die Kultpropagabteilung des RA der KP(B)SU, sowie der Instruktör für Fernkurse Gen. Poluljach wurden vom Kantonspartei-Komitee beauftragt, sofort nach der Beendigung der Abschlußkonferenz an die Auswahl der Kandidaten zum Fernkurs heranzuschreiten.

Um den Bolschewismus zu beherrschen, ist es notwendig, tiefgehend die Parteigeschichte, eng verbunden mit der Geschichte unseres sozialistischen Heimatlandes, zu erfassen, denn — „wenn wir könnten, wenn wir es zustande hätten, unsere Parteikader von unten bis oben ideologisch so zu schulen und politisch so zu stählen, daß sie sich in der inneren und internationalen Lage frei orientieren können, wenn wir sie zu vollkommen reifen Leninisten, Marxisten machen könnten, die fähig sind, die Fragen der Führung unseres Landes ohne ernsthafte Fehler zu lösen, so würden wir neun Zehntel aller unserer Aufgaben lösen.“ (Stalin).

Die Hilfe der Partei und Regierung — beantworten wir mit bolschewistischer Vorbereitung zur Ernte

Den Wert der Einheiten auf 15—20 Kilogramm Getreide bringen

Rosenfeld. Am 18. Juni wurde auf der allgemeinen Kolchosversammlung der Beschluß der Partei und Regierung vom 14. Juni über die Vergünstigungen der Kolchase des Saratower Gebiets und der UdSSR der Wolaadentschen durchgearbeitet.

In den Debatten wurden besonders die Pflichten des Kolchos und der Kollektivisten gegenüber dem Staate, — der Partei und Regierung und persönlich dem Genossen Stalin für die große Hilfe und Sorge hervorgehoben. Die Kollektivistin Genossin Bern sagte: „erst jetzt bin ich von der großen Sorge der Partei und Regierung um uns Kollektivisten überzeugt. Wenn ich mich früher gleichgültig zur Arbeit im Kolchos verhielt, so werde ich in diesem Jahr für eine hohe Summe Einheiten und für die Hebung des Wertes der Einheiten kämpfen.“

Die Kolchosversammlung schreibt in ihrer Resolution: „... Wir begrüßen einmütig den Beschluß der Partei und Regierung. Wir haben alle Möglichkeiten die Lösung des Genossen Stalin — unsere Republik in eine Musterrepublik der Sowjetunion zu verwandeln — in diesem Jahr zu erfüllen. Alle Verpflichtungen, die wir unserem Führer dem Genossen Stalin in dem Brief der Kollektivisten 1936 gaben, werden wir restlos erfüllen.“

Um die bevorstehende Ernte verlustlos einzuheimsen, den Wert der Einheiten auf 15—20 Kgr. Getreide zu bringen, um in diesem Jahr ein Referendumsfond von Samen und Futter auf 2 Jahre zu sichern, stellt sich die allgemeine Kollektivistenversammlung die Aufgabe:

1. Alle arbeitsfähige Kollektivisten an die Arbeit des Kolchos heranzuziehen. Die Felder vom Unkraut reinzuhalten, die Erntemaschinen rechtzeitig vorbereiten. Die Viehflöße der Kollektivisten noch in diesem Jahr liquidieren.

2. Erzielen, daß bis zum 1. Juli ein jeder Kolchoshof eine Zeitung bekommt und alle Kollektivisten systematisch durch die Presse über die innere und äußere Lage der UdSSR informiert sind. Durch allseitige Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und der Stachanowschen Arbeitsmethoden den Kolchos auf den ersten Platz in der Republik zu stellen — diesen zu einen Stachanowkolchos zu machen.

3. Als Antwort auf die verbrecherische Tätigkeit der Spionen Tschaschewski, Kork u. a. schließt sich die allgemeine Kolchosversammlung den Aufruf der Eisenbahnarbeiter an und ersucht die Partei und Regierung — eine spezielle Anleihe für die Festigung der Verteidigung der Sowjetunion herauszulassen.

Die Macht unserer Roten Armee festigen

Als Antwort auf die Versuche der Feinde des Volkes die Macht unserer Roten Armee zu untergraben — begrüßen wir Lehrer des Krasny Kuter Kantons den Aufruf der Arbeiter der Eisenbahn über die Herausgabe einer speziellen Anleihe zur Festigung der wehrfähigkeit unseres Landes. Wir erklären der Partei und Regierung unsere Bereitschaft — als erste Zeichner und Agitatoren deren Verbreitung aufzutreten.

Wir rufen alle Werktätigen unseres Kantons auf, in die ersten Reihen der Zeichnung der neuen Anleihe zu treten!

Mögen die Feinde des Volkes — die Faschisten wissen, daß wir niemanden erlauben die Macht unserer ruhmreichen Armee zu sprengen.

Wir bauen mit unseren Ersparnissen tausende Flugzeuge, Schiffe und Tanks, befestigen die Macht unserer Roten Armee und vernichten die faschistischen Scheusale.

Unter der Leitung der Partei Lenins-Stalins und des geliebten Führers, Freundes und Lehrers — des Genossen Stalin ist unsere Heimat unbesiegbar.

Es lebe die ruhmreiche Arbeiter- und Bauernarmee!

Es lebe unser Freund und Lehrer — Genosse Stalin!

Kriwošhejewa, Wolf, Bauer, Podolski.

Die Eisenbahner bitten die Regierung um Herausgabe einer Anleihe der Verteidigung der UdSSR

Als Antwort auf die Versuche der Spione, der Verräter am Heimatlande, die die Macht der Roten Armee ins Schwanken zu bringen und die Wehrfähigkeit unseres Landes zu schwächen versuchten, wenden sich die Eisenbahner in den Resolutionen ihrer vielzähligen Meetings mit der Bitte an die Regierung der UdSSR, eine spezielle Anleihe für die Festigung der Verteidigung der Sowjetunion herauszugeben.

Wir bitten die Regierung der UdSSR, eine spezielle Anleihe für die Festigung der Verteidigung der Sowjetunion herauszugeben.

Die Sorge der Partei und Regierung um uns Kollektivisten ist unermeßlich

Schöntal. In der von der allgemeinen Versammlung der Kollektivisten angenommenen Resolution zum Bericht des Genossen Leikam über die großen Vergünstigungen und Hilfe der Kolchase seitens der Partei und Regierung und persönlich des Genossen Stalin heißt es: „... dieser Beschluß der Partei und Regierung wird uns noch mehr dazu

mithelfen, um die Lösungen des Genossen Stalin — alle Kolchase bolschewistisch und die Kollektivisten wohlhabend machen — die Republik der UdSSR in kürzester Zeit in eine Musterrepublik der Sowjetunion verwandeln — noch schneller zu erfüllen. Wir schließen uns voll und ganz dem Aufruf der Bahnarbeiter über die Herausgabe einer Verteidigungsan-

leihe an und verpflichten uns, die diesjährige reiche Ernte verlustlos einzuheimsen, alle Staatsverpflichtungen rechtzeitig zu erfüllen, unser Dorf (Straßen, Häuser, Höfe usw.) in einen kulturellen Zustand zu bringen und im Herbst 1937 vor allen Häusern des Dorfes Bäumchen anzupflanzen.

Leinweber

Nach der Gewinnziehung

In der ersten Dekade Juni wurden von der Krasny-Kuter Kantonsparlkasse 7887 Rubel 50 Kop. an 77 Besitzern von

Obligationen, deren Nummern in die Ziehung fielen und gewonnen haben, ausgezahlt.

750 Rubel gewonnen

Bei der Konversion der Obligationen der früheren Ausgabe nahm ich eine Obligation im Werte von 500 Rbl. Bei der ersten Gewinnziehung der neuen Ausgabe (2. Fünfjahresplan, 4. Ausgabe) am 27. Mai fiel eine Gewinnziehung auf die Nummer dieser meiner Ob-

ligation in einer Höhe von 150 Rbl. Da meine Obligation im Werte von 500 Rbl. war, so bekam ich sofort nach Erscheinen der Gewinnziehungen 750 Rbl. von der Sparkasse zu Krasny-Kut ausgezahlt.

W. Fink (ältester Seher d. Krasny-Kuter Typographie)

Die Wehrfähigkeit unseres Landes stärken

Die Arbeiter und Angestellten des Sowchos Nr. 94 begrüßen den Vorschlag der Arbeiter der Lenin-Eisenbahnlinie über die Herausgabe von speziellen Anleihen zum Zwecke der Festigung der Wehrfähigkeit unseres Landes.

Mit dieser Anleihe werden wir die Macht unserer Roten Arbeiter- und Bauernarmee festigen. Mit unseren Ersparnissen bauen wir tausende neuer Flugzeuge, Tanks usw. führen die modernste Technik ein, mit

deren Hilfe wir im letzten — Entscheidungskampf in kurzer Frist und bei geringen Verlusten den Faschismus auf immer vernichten. Mit der Herauslösung der neuen Anleihe festigen wir noch mehr unsere Rote Armee — machen wir unsere Heimat unbesiegbar.

Es lebe die Rote-Armee und ihr Volkskommissar — Genosse Woroschilow.

Es lebe die Kommunistische Partei und der Führer der Völker — Genosse Stalin.

Den Anleihezeichnern zur Kenntnis

Am 25. Juni 1937 findet in Tbilisi die zweite Ziehung der Anleihe des zweiten Fünfjahresplans (4. Ausgabe) statt.

In der Ziehung werden 1 Million Gewinne für eine Summe von 164 Millionen 920 Tausend Rubel ausgespielt. Sichert den Erhalt und die Prüfung der Obligationen.

Von den Wahlen des Arbeiterkomitees im Sowchos № 591

Die ersten Wahlen in den professionellen Organisationen nach dem neuen Wahlsystem in unserem Kanton wurden im Sowchos 591 durchgeführt.

Die Rechenschaftsberichte des Orgbüros des ZK des Verbandes der Arbeiter der Viehzucht-sowchse und des Arbeiterkomitees zog sich 6 Tage lang (vom 9-15. VI) Die gute Vorbereitung der Prosmitglieder-sammlung (dadurch, daß die Beschlüssen des Plenums des Zentral-Sowjets der Gewerkschaften mit den Mitgliedern gut durchgearbeitet wurden) sicherte eine niedagewesene Aktivität der Mitglieder.

Von 240 Verbandsmitgliedern nahmen 180 an den Wahlen in diesem Arbeiterkomitee bei geschlossener (geheimer) Abstimmung teil. In den Debatten zum Bericht des Orgbüros des ZK der Gewerkschaftsverbände und des Arbeiterkomitees traten 30 Genossen auf, die die Arbeit des Orgbüros des ZK der GB und des Arbeiterkomitees scharf kritisierten.

Die Rechenschaftsablegung und Wahlen in den Proforganisationen wird zum erstenmal nach dem neuen Wahlsystem auf Grundlage der Stalinschen Konstitution durchgeführt. Die Aktivität der Mitglieder der Gewerkschaften und deren Ansprüche an die Arbeiterkomitees ist bedeutend gewachsen. Das Orgbüro des ZK der Verbände hat seine Arbeit dem gemäß noch nicht umgestaltet. Das Orgbüro kontrolliert, anstatt den unteren Proforganisationen Mithilfen in der Arbeit zu er-

weisen," sagte Gen. Anoschkin.

Die Hauptaufgaben der Gewerkschaftsverbände besteht in der Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs und Entfaltung der Stachanowbewegung, in der politischen Erziehung seiner Mitglieder und in der Verbesserung der materiellen und kulturellen Lage der Mitglieder. In Wirklichkeit aber, sagte der Gen. Kuljus, werden diese Aufgaben nicht erfüllt. Wir haben einen großen Abgang des Jungviehs in unserem Sowchos, die Remontwerkstätte arbeitet ohne Arbeitsnormen, es gibt noch 70 An-170 Halbalphabeten in unserer Reihe, doch das Orgbüro hat in der Liquidierung dieser ernsten Mängel nichts unternommen. Wie soll die aktive Teilnahme der Wähler an den Wahlen in die Sowjets der Deputierten der Werktätigen gesichert werden, wenn es noch Menschen gibt, die nicht lesen nicht schreiben können. In den Listen zur geheimen Abstimmung wurden 55 Kandidaturen aufgestellt, von denen durch offener Abstimmung 13 gestrichen wurden. Im Resultate der geheimen Abstimmung wurde ein arbeitsfähiges Gewerkschaftskomitee im Bestande von 7 Personen und als Vorsitzender des Komitees Genosse Brjutin gewählt.

Das neugewählte Komitee muß seine Arbeit so gestalten, daß es das Vertrauen der Wähler voll und ganz rechtfertigt.

Die Selbstverpflichtung wird erfüllt

Der beste Stachanowarbeiter der Schönaler MS, Meister-Combineführer — Genosse Poletajew, mähte mit seinem Combine 1936 — 1320 ha. „Nur für Stachanowarbeiter gibt es keine Grenzen“, sagt Gen. Poletajew, und nimmt die Selbstverpflichtung auf sich, 1937 mit zwei Combines „Stalinez“ 3000 ha abzuernten.

Die Selbstverpflichtung befestigt Genosse Poletajew durch konkrete, sachliche Arbeit in der Vorbereitung zur Ernte. Er arbeitet in der Werkstätte der MS als Brigadier der Brigade für Remontierung der Combines. Seine Brigade erfüllt erfolgreich die Tagesaufgabe mit guter Qualität. Zum 25. Juni wird seine Brigade die Remonte der Combines beenden.

Die Selbstverpflichtung wird Gen. Poletajew mit zwei Combines „Stalinez“, welche fertig bereit stehen zur Ausfahrt ins Feld, erfüllen. Mit diesen Combines „Stalinez“ gedent Gen. Poletajew 120 ha täglich abzuernten.

Das Aggregat des Gen. Poletajew ist komplettiert. Mit den angegliederten 7 Steuerführern führt er tägliche Beschäftigungen in der Erlernung des Combines durch.

Im Jagodnojer Kolchos wurde das Feld in einer Fläche von 3000 ha für dieses Aggregat ausgeschieden. Auf dieses Feld fährt Gen. Poletajew jeden Ruhetag und prüft, wie das Feld vom Unkraut gesäubert wird.

Für die kulturelle Bedienung dieses Aggregats wurde ein gutes mit Losungen, Plakaten und Porträts der Führer ausgeschmücktes Feldhäuschen vorbereitet. Dort wird auch ein Radio-Lautsprecher aufgestellt; Bücher und Zeitungen sind ebenfalls ausgeschieden.

Außerdem werden zur Bedienung dieses Aggregates 2 Pferde ausgeschieden. Auf das Feld wird das Aggregat 10 Tage vor Beginn der Erntearbeiten ausfahren. Nur die allseitig gute Vorbereitung der Menschen, der Erntemaschinen zur Ernte, die Arbeit nach einem gut durchdachten Plan, kann den Erfolg der Erntearbeiten sichern.

Rotenko.

Angaben

über die Vergütungen der Kolchose des Krasny-Kuter Kantons an Samen-, Verpflanzungs- und Futterdarlehen. (laut Beschluß d. ZK d. KVV(B) St und des StWA d. UdSSR)

	Darlehen in Zetteln	Naturalb. in Zetteln
Rosenfeld	22,55	—
Langenfeld	16,50	—
Achmat	28,88	8,25
Lawrowka	12,21	—
Krasny Kut	143,15	—
Luginowka	290,20	42,20
In allem	513,49	50,45
Rosental	611,35	—
Lebedjewka	183,87	9,36
Soffental	228,50	15,50
Rudnja	7,70	10,41
Schilling	242,88	31,36
Katharimental	55,00	—
Strachendorf	200,68	—
Baltija	149,55	2,37
Estonka	22,55	—
In allem	1702,08	69,90
Jagodnoje	295,20	—
Schöntal	555,84	30,60
Neu-Schöntal	91,66	—
Schönfeld	274,82	—
Neu-Schönfeld	170,47	14,05
Schöndorf	519,21	6,67
Karpenta	427,33	30,48
Mikhailowka	467,13	9,46
In allem	2711,96	91,23
Suffenbach	—	—
„Prok. Wille“	91,39	—
Suffenbach	—	—
„Rote Jugend“	72,55	—
Gorehloje	21,62	3,76
Stinta	5,61	—
Reford	5,71	0,51
In allem	198,78	4,27
In allem im Kanton	5124,31	214,98

Ein leeres Versprechen

Der Vorsitzende des Schöndorfer Kolchos Gen. Herdt gab dem Präsidium des KVK unglänglichst das Versprechen, die Irrigationsarbeit in seinem Kolchos gründlich umzugestalten, 100 Arbeiter und 28 Stück Arbeitsvieh an diese Arbeit zu überwerfen, doch bis heute hat Gen. Herdt die Irrigationsarbeit so umgestaltet, daß kaum 25 Arbeiter und 12 Stück Arbeitsvieh an der Irrigationsarbeit beschäftigt sind. Der gesellschaftlichen Ernährung der Irrigationsarbeiter wird seitens der Ver-

waltung keine Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Kantonlandverwaltung muß Herdt daran erinnern, daß mit der Irrigationsarbeit nicht gespaßt werden kann und es notwendig ist, dieser Arbeit besondere Aufmerksamkeit zu schenken, damit sie rechtzeitig beendet werden kann.

P. Wagner

Verantw. Redakteur: D. F. Gahn.

Bepollm. d. Svlt. MSRBW 7-114
Exp. d. Kr.-Kuter KVV. Aufl. 315

D. MANUILSKI

ÜBER DIE KAPITALISTISCHE UMWELT UND DIE TROZKISTISCHEN RESERVEN

(Fortsetzung — Anfang siehe Nr. 66.)

Können wir den Krieg vermeiden, den die bürgerlichen Regierungen organisiert, indem sie die polnische Schlacht 1920 zum Ueberfall auf das Sowjetland aufstachelten? Einen Erfolg hat auch dieser Krieg unserer Gegnern nicht gebracht; er steigerte aber die durch den imperialistischen, den Bürgerkrieg und die Intervention erzeugte wirtschaftliche Zerrüttung, verlängerte die Periode des Kriegskommunismus und schuf eine Reihe weiterer Schwierigkeiten beim Uebergang zur Wiederherstellungsperiode unseres sozialistischen Aufbaus.

Die Beendigung der Intervention und des polnischen Krieges führte eine Aenderung der internationalen Situation der UdSSR herbei; bedeutete dies aber, daß die kapitalistische Welt die Sowjetunion in Ruhe ließ? Die bürgerlichen Regierungen waren gezwungen, zeitweilig auf ihre Pläne der Vernichtung der Sowjetunion durch einen direkten kriegerischen Ueberfall zu verzichten; sie setzten aber ihren Kampf mit anderen Mitteln fort. Ein kapitalistischer Staat nach dem anderen anerkannte die Sowjetunion; dies hinderte sie aber

nicht, all diese Jahre hindurch ein kompliziertes Netz diplomatischer Intrigen zu spinnen, das darauf gerichtet war, die Sowjetunion zu isolieren und ihr möglichst viel neue äußere und innere Schwierigkeiten zu bereiten. Die diplomatischen Ränke waren auch von unterirdischen Schurkereien begleitet. Der offene Krieg wurde durch einen verborgenen Krieg ersetzt.

Die kapitalistischen Staaten schickten in das Sowjetland bewaffnete Banden, die die örtlichen Vorkämpfer überfielen, Partei- und Sowjetfunktionäre ermordeten, Eisenbahnen sprengten, Telegraphen- und Telephonleitungen durchschnitten, Militärdépôts in Brand steckten, Sowjetgüter zerstörten, Volkseigentum vernichteten, die Bevölkerung ausplünderten. Die von englischen Obersten aufgegebenen Basmat-schen in Mittelasien, die vom polnischen Spionagedienst aufgefütterten Petljura-Männer in der Ukraine, die von den japanischen Stäben aus der Mandchurei geschickten Chunchusen, die karelistischen Weißgardisten aus Finnland trieben in „Friedens“-zeiten ihr Unwesen weiter, als ob sich die Sowjetunion

im Kriegszustande mit den kapitalistischen Staaten befände, die diese Banden entsandt hatten. Können wir denn diese blutige Kette der Verbrechen der kapitalistischen Umwelt des Sowjetlandes vergessen?

Kann das Sowjetland noch eine andere Form des verborgenen Krieges der kapitalistischen Welt vergessen, die Schädlingarbeit? Die niederträchtigen Agenten des ausländischen Kapitals setzten Gruben unter Wasser, organisierten Betriebsunfälle, setzten elektrische Kraftwerke außer Betrieb, beschädigten kostspielige ausländische Maschinen, organisierten Explosionen mit Menschenopfern, stellten entweder bewußt unwirkliche und übertriebene oder bewußt zu niedrig angelegte Pläne auf — und das alles in einer Zeit, wo die vom sozialistischen Aufbauphathos erfaßten Werktätigen Wunder verrichteten, in dem sie Weltrekorde der industriellen Produktion brachen. Ist es nicht klar, daß die Erfolge an der Front des sozialistischen Aufbaus weit größer wären, wenn nicht diese Ministerarbeit der kapitalistischen Staaten gewesen wäre, die ihre Agenten unter den von der Revolution zerschmetterten, entmenschten Sprößlingen des Adels, der Kaufmannschaft, der Großbauern, der Popen warben.

Fortsetzung in der nächste Nummer.

Anleihezeichner, die die Obligationen der Anleihe des zweiten Fünfjahrplanes (4. Ausgabe)

wegen Abwesenheit dort, wo sie gezeichnet haben, vor der ersten Ziehung nicht erhalten konnten, müssen ihre Obligationen jetzt in den Zentralen oder Rayensparkassen abholen, denen die Obligationen durch die Buchhaltungen der Betriebe und Anstalten, wie auch durch die Dorfsowjets übergeben wurden.

Um die Obligationen erhalten zu können, müssen die Arbeiter und Angestellten der Sparkasse einen Ausweis von der Buchhaltung des Betriebs oder der Anstalt über die Summe der bezahlten Beträge und die Kollektivisten und Einzelwirte eine Quittung für die bezahlten Obligationen vorzeigen.

Die Obligationen des Zweiten Fünfjahrplanes (4. Ausgabe) sind spätestens bis zum 1. Juni 1938 in den Sparkassen abzuholen.

Leiter der Kantonsparkasse RODIN.

Jeder Werktätige des Krasny-Kuter Kantons
: : : : muß seine Kantonzeitung : : : :

„STIMME DES STOSSBRIGADLERS“

verschreiben und lesen

Die „Stimme des Stoßbrigadlers“ kann man durch alle Postabteilungen des Kantons, durch jeden Briefträger bestellen. Der Kostenpreis ist:

auf 1 Monat	75 Kop.
auf 3 Monate	2 Rbl. 25 Kop.
auf 6 Monate	4 Rbl. 50 Kop.
auf 12 Monate	9 Rubel

Beeilt Euch mit der Bestellung Eurer Kantonzeitung „Stimme des Stoßbrigadlers“!